

Tramway-nerliches

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **10 (1884)**

Heft 43

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-426762>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tramway-nerliches.

Zürich, den 15. Oktober. Einem Herrn, welcher auf dem Paradeplatz den nächsten Wagen erwartete, schiefen die Füße dermassen ein, dass man ihm dieselben schmerzfrei amputieren konnte.

17. Oktober. Ein hervorragender Mathematiker, welcher versuchte, die Fahrregeln (siehe Tagblattinserat) für graue, rothe und gelbe Wagen, Anschlüsse und Nichtanschlüsse auswendig zu lernen, musste leider in's Burghölzli gebracht werden.

18. Oktober. Heute Morgen stieg ein gutgekleideter Mann in einen Tramwaywagen der Bahnhofstrasse. Auf die erstaunte Frage des Kondukteurs, was er da wolle, antwortete der Unglückliche, er sei lebensüberdrüssig und habe, um zu sterben, den Tod durch Langeweile erwählt.

19. Oktober. Ein Droschkenpferd, welches von einem Münsterbrücke in die Limmat.

20. Oktober. Die Behörden gedenken die demnächst zu erwartende Ausgabe des 100sten provisorischen Tramwayfahrplanes festlich zu begehen.

Erst gestern habe ich Herrn X. im Hotel noch ganz munter und gesund lassen sehen; er speiëte sobann mit bestem Appetit, war in der rosigsten Laune, kurz, man sah ihm gar nichts an und denken Sie — heute Mittags gegen halb ein Uhr hat er sich plötzlich — verheirathet.

Uli: Waisch, daß der Proximegger si Duume abghaue het?

Benj: So muß er ne jetzt einist gä? Er het ne scho mengs tusend Mal uf d'Wag g'leit und verchauft, aber ne de immer wieder z'rück g'no.

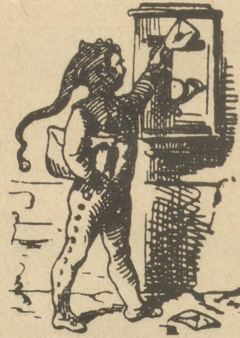
A.: Chennst Du den Cheupfibeck au?

B.: Trilli! Dä het ja mit sim liechte Brod schwer Geld verdient und us sine Glyne Weggli es großes Hus baue.

Scoppi: Säg, heßt au ghört, es ist neue da im Unterland en Isebahnzug entgleist!

Hans: Das ist nüt anders, er het ja z'viel Sufer g'labe g'ha.

Briefkasten der Redaktion.

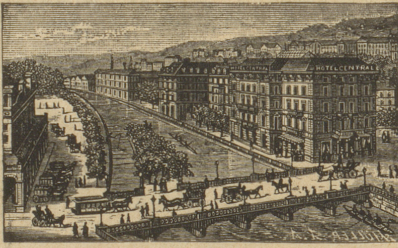


Eliaß Notvest sagt das besser:

„Was in der Welt nur schwißt und schwaßt,
Was liebelt, freit, boßt und kragt,
Will Politik jetzt treiben.
Vielleicht, die Zeit wär' nicht so wohl,
Wär's Vielen nur daheim so wohl,
Wie hinter Wirthshausstischen.“

K. S. Ihrem Wunsche gemäß befragt. — **F. J. i. S.** Das Portrait soll Ihnen nicht vorentfallen bleiben, nur müssen Sie noch etwas Geduld haben. Der passende Anlaß wird sich finden. — **? i. Z.** Uebertriebene Sorgfalt ist oft so schlimm, wie gar keine. Das haben wir dieses Jahr zur Genüge erlebt. — **B. i. Wesel.** Wir sehen Ihrer Sendung gerne entgegen. — **Fink.** Sollen wir die Adresse ändern? Das Loblied auf diesen Durstlöcher müssen wir leider ablehnen; unter den Annoncen wäre es besser platziert. — **W. Z. i. D.** Ridendo castigare mores; zu deutsch: Durch Lachen die Sitten verbessern. — **Orion.** Ohne Nachrichten bis heute; der Freitag wird hoffentlich freundlicher sein. — **A. B. i. R.** Der arme Tram! Allzuviel wär' ungefund. — **O. O.** Gefelgtich wird sich mit diesen Herren, welche sich so gerne mit fremden Federn schmücken, ein Wörtlein reden lassen. — **N. J.** Nicht brauchbar. — **Moses.** Das dürfte kaum der richtige Stab sein, um den Querschnitt aus dem Felsen zu schlagen. Warten wir übrigens den Sonntag ab; es wird sich dann schon zeigen. — **Basel.** Der Künstler lebt gegenwärtig in Wien und wird wohl durch die Post leicht aufgefunden. — **St. G.** Ueberlassen wir das den Tagesblättern. — **J. C. L.** Sind sie so nicht auch zufrieden? — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht angenommen.

Central-Hôtel Zürich.



Comfortables Hôtel II. Ranges in Zürich.

Für Tit. Handelsreisende reduzierter Spezialtarif.

J. Dinner, Directeur-Gérant.

Baths - Bahnhofstrasse - Bagni

Badanstalt = Werdmühle = Les Bains

Bahnhofstrasse — Rue de la Gare

Erstes Etablissement in Zürich

Warme Bäder, Douchen, Schwitzbäder

Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr. — An Sonntagen bis Mittags 12 Uhr.

Heinr. Emil Wild

Médecin-Dentiste — Zahnarzt

Bahnhofquartier

(M. 4)

Usteristr. 12 - ZÜRICH - Löwenplatz.

Sind die besten
Hosenträger der Welt.

Dieselben sind elastisch, ohne Gummi zu enthalten und schmiegen sich jeder Bewegung des menschlichen Körpers an. Die einzigen Hosenträger, mit denen es unmöglich ist, einen Knopf abzureissen.

WARNUNG! Irgend welche Hosenträger, an denen Knopflöcher aus Schnüren angebracht sind, werden als eine Verletzung des Argosy-Patentes betrachtet und die Verkäufer werden gewarnt, sich mit solcher Waare zu befassen. Es würden sofort Schritte eingeleitet werden, um die legalen Rechte zu wahren. Eine Verurtheilung ist bereits beim Berliner Kriminalgericht bewirkt worden.

In jeder Herren-Modewarenhandlung der Welt zu haben.



Ein neuer Perseus und Andromeda.

Unser Künstler hat auf obigem Bilde jene romantische Szene so dargestellt, wie sie sich jedenfalls abgespielt haben würde, wenn Perseus die »Argosy«-Hosenträger getragen hätte. Die freien Bewegungen des Helden, sowie die sichere Zuversicht der Jungfrau beweisen beide, dass das Tragen dieser Hosenträger der Freiheit der Bewegung keinerlei Hinderniss entgegenstellt. Jede Muskel bleibt vollständig unbeengt und Körper und Geist können sich ungeschwächt der schweren Pflicht, das Ungeheuer zu erlegen, hingeben.

Gros et Détail.

Charles Weider

Weggengasse (Bl. 25)

ZÜRICH

Comestibles fins, Conserves alimentaires,

Légumes primeurs du Midi.

Envoi du Prix-courant sur commande.

Hôtel Seehof Zürich

Gasthof III. Ranges.

In bester Lage der Stadt:

Schifflande.

Neu restaurirt, freundliche Zimmer, gute Betten

empfiehlt sich dem Tit. reisenden Publikum bestens.

Reale Land- u. fremde Weine,

feines Bier, gute Küche,

freundliche, zuvorkommende Bedienung.

NB. Grosse geräumige Stallungen und Remise.

Achtungsvoll

Frau Wwe. Frey-Halder.